Die Lotosblume

Autor(en): **Beyer, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **30 (1927)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948137

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lotosblume.

Den alten Indern und Aegyptern galt die Lotosblume oder Nil-Lilie als Sinnbild der Welt, und die Worte «Om mani padme hum», womit sie verehrt wurde, bedeuteten: «O Welt, wie bist du wunderbar!» Ein unendliches Wunder sind Welt und Leben, und die Versenkung in dasselbe ist eine Quelle unerschöpflichen Genusses.

Staunenerregend ist das durch die moderne astronomische Wissenschaft erschlossene Bild des Makrokosmus, der Welt des Großen, des endlosen Raumes mit seinen unzählbaren Milliarden von Sonnen, in Milchstraßensystemen geordnet, die selber Tausende von Millionen Lichtjahren Ausdehnung haben und in noch viel gewaltigeren Entfernungen von einander durch den äthererfüllten Raum kreisen.

Nicht geringer ist der Eindruck des Wunderbaren, wenn wir uns in das durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte gewonnene Entwicklungsbild der Welt vertiefen. Da sehen wir die in riesiger Geschwindigkeit zitternden, unendlich kleinen Aetherteilchen allmählich in fortschreitende Wirbelbewegung geraten: die Sonnenbildung. Wir sehen in diesen konzentrischen Wirbeln durch ungeheuern Druck und Erhitzung die Elektronen zu Atomen und Molekülen gepreßt werden: die Stoffbildung.

Wir sehen die eine Ausdehnung von Lichtjahren umfassenden, durch den Raum rasenden, rotierenden, glühenden Sonnenbälle bei ihrer Schrumpfung und Abkühlung die Planeten von sich abschleudern. Wir sehen auf diesen Planeten durch die von ihrer Zentralsonne ausstrahlenden, in Tausenden von Billionen sekundlicher Schwingungen bestehende Glut jene lebentragenden Atomverbindungen — Zucker, Stärke, Fett, Eiweiß — entspringen, welche heute die abgekühlte Sonnenglut aus den Urbestandteilen nicht mehr zusammenzuhämmern vermag, die nur noch die Pflanzenzellen unter dem Einfluß des Sonnenlichtes in langsamer Kleinarbeit in sich bilden.

Eine Quelle immer wachsender Bewunderung fließt aus der Betrachtung des Mikrokosmus, der Welt des Unendlichkleinen, der Elektronen, die in den Atomen Sonnensysteme en miniature bilden, worin die verschiedene Anzahl der den Atomkern umkreisenden freien Elektronen die verschiedene chemische Natur der Stoffe bedingt.

Wir erblicken in den Elektronen das Urelement der Welt, das Stoff und Kraft untrennbar in sich vereinigt, das in seiner Anhäufung und Verdichtung sich als eigentlicher Stoff und in dessen Bewegung als Kraft auswirkt, als Elektronenbewegung oder elektrische Welle, als Molekularbewegung oder Wärme und chemische Affinität, und als Massenbewegung, wie im Flug, Druck, und Stoß irdischer und kosmischer Körper.

Wenn wir endlich uns klar werden, wie der lebende tierische Organismus infolge des Ernährungsvorganges ein abgeschlossenes individuelles Energieganzes darstellt, wie auf dieses die universalen Elektronen-, Molekular- und Massenbewegungen einstürmen, wie die Sinnesorgane diese äußern Bewegungen in Nervenstrahlen transformieren, wie diese Nervenstrahlen einerseits Muskelbewegungen, anderseits im Gehirnzentrum Empfindungen und Ton- und Lichtbilder erregen, dann strahlt uns das Morgenrot der tiefsten Erkenntnis auf, dann erscheint es uns Menschen vergönnt zu sein, daß uns die Natur auch ihr letztes, innerstes Geheimnis offenbart: die so lange gesuchte, geahnte, ersehnte Lösung des Geheimnisses des Bewußtseins, des Geistes selbst. Ja, die Lösung des Seelenrätsels liegt in diesen Gedanken bereits vor uns.

O Lotosblume! O Welt, wie bist du wunderbar! Die Versenkung, nicht in die «Wunder» einer phantastischen Welt, sondern in die Welt der natürlichen Wunder und ihr natürliches Verstehen ist es, die uns wahrhaft erhebt und befreit. J. Beyer.

Fensterfabrik Jean Seeger

ST. GALLEN / TEUFENERSTRASSE 118 / TELEPHON 179

★

Fenster

in allen Ausführungen und Holzarten

Verglasungen

in allen Glassorten, für innere und äussere Arbeiten

Schiebfenster

zum Aufwärts- und Abwärtsstossen nach eigenen Patenten

★

GROSSE HOLZ- UND GLASVORRÄTE / FEINE REFERENZEN

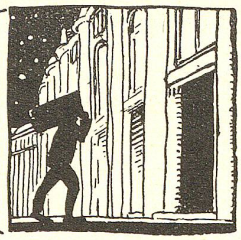
HEROISCHE LANDSCHAFT

Originalreproduktion nach einem Gemälde von François Millet, Antwerpen und Paris (1642–1679)

(In ft. gallifchem Privatbefitz)

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

NOVEMBER



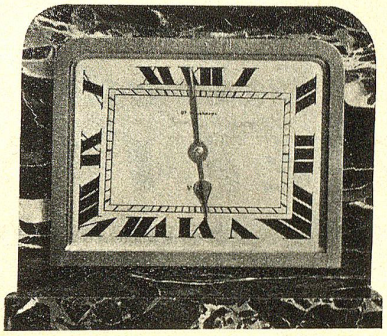
1. Dienstag (Aller Heiligen)
2. Mittwoch (Aller Seelen)
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch (Othmar)
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch

VORNEHME
HERREN-SCHNEIDEREI

ALBIN HESS

ST. GALLEN
4 SCHÜTZENGASSE
TELEPHON 131
GEGRÜNDET 1888

Steter Eingang der neuesten
englischen Stoffe



APARTE PENDULEN
IN HOLZ UND MARMOR
KAMIN-GARNITUREN

Gg. SCHERRAUS & Co.
UHRMACHER UND GOLDSCHMIEDE
ST. GALLEN
IM HOTEL HECHT ◦ Z. TRAURING-ECK
TELEPHON 21.29